

Baden-Württemberg

Anteil der Gründungen nach 1990 bis 2016 an allen Hochschulstandorten im Jahr 2016



56 Prozent der Hochschulstandorte, die es 2016 in Baden-Württemberg gegeben hat, wurden zwischen 1991 und 2016 gegründet, bzw. haben ihren aktuellen institutionellen Corpus¹ in diesem Zeitraum erhalten. Auf Bundesebene beträgt dieser Anteil 63 Prozent.

Entwicklung der Standorte im Vergleich 1990 und 2016

Baden-Württemberg	1990	2016	Grün- dungen	Verände- rung (%)
Gesamtzahl der Hochschulstandorte	47	107	60	128
staatliche Hochschulstandorte	40	67	27	68
nichtstaatliche Hochschulstandorte	7	40	33	471
Hauptstandorte	41	68	27	66
Substandorte	6	39	33	550

Quelle der Darstellungen: HRK 2016 und CHE 2016². Darstellung: CHE Consult.

Insgesamt sind in Baden-Württemberg in den Jahren 1991 bis 2016 60 Hochschulstandorte gegründet worden. Das entspricht knapp 16 Prozent (387) aller Gründungen in diesem Zeitraum in Deutschland.

¹ Siehe „Methodik“.

² Ausgangspunkt der Untersuchung waren Daten der HRK. Diese wurden durch Angaben des Wissenschaftsrates (WR 2016) sowie durch Daten aus dem Hochschulranking des CHE ergänzt. Weiter wurden telefonische Auskünfte eingeholt und Recherchen auf den Websites der Hochschulen durchgeführt.

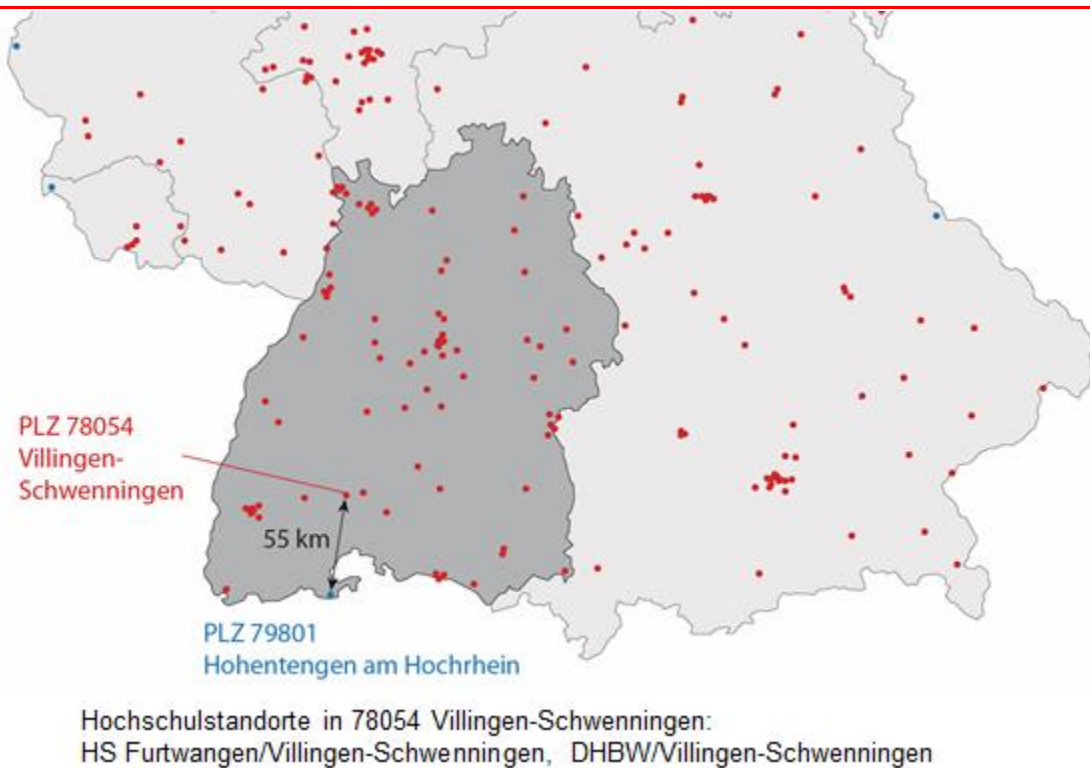
Zu berücksichtigen ist allerdings die Besonderheit, dass die Berufsakademien in Baden-Württemberg in die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) umgewandelt worden sind. Die Berufsakademien hatten zuvor keinen Hochschulstatus. Mit der Umwandlung in die DHBW ist dann ein Hauptstandort in Stuttgart entstanden und gleichzeitig 11 weitere Substandorte verteilt über das gesamte Bundesland. In Baden-Württemberg wurden nach Nordrhein-Westfalen (96) die meisten Hochschulstandorte im Untersuchungszeitraum gegründet. Es entstanden sowohl vergleichsweise viele private Fachhochschulstandorte als auch viele staatliche Fachhochschulstandorte. So wurden 15 Haupt- und 13 Substandorte von Fachhochschulen in privater Trägerschaft eröffnet. Zudem wurden 6 Hauptstandorte und 16 Substandorte staatlicher Fachhochschulen gegründet. Dazu zählen auch die Standorte der DHBW, da Fachhochschulen und Hochschulen ohne Promotionsrecht in einer Kategorie zusammengefasst wurden.

Baden-Württemberg verfügt im bundesweiten Vergleich über einen sehr hohen Anteil von Studierenden an Fachhochschulen (40,4 Prozent im Wintersemester 2015/16) (Statistisches Bundesamt 2016³), dem Hochschultyp mit der stärksten Zunahme an Hochschulstandorten.

³ Statistisches Bundesamt (2016). *Bildung und Kultur. Studieren an Hochschulen*. Abgerufen am 09.12.2016 von https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/StudierendeHochschulen/Endg2110410167004.pdf;jsessionid=F22B56605CD9D2E380649F7813EF1793.cae4?__blob=publicationFile

Weiteste Entfernung zum nächstgelegenen Hochschulstandort⁴

Der Postleitzahlbezirk mit der maximalen Entfernung zum nächstgelegenen Hochschulstandort in Baden-Württemberg ist 79801 Hohentengen am Hochrhein. Gemessen an der Luftlinie beträgt die Entfernung zum Postleitzahlbezirk 78054 Villingen-Schwenningen 55 Kilometer. Hier liegen Standorte der Hochschule Furtwangen und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.⁵ Der Median (Luftlinie) im Vergleich aller Bundesflächenländer (ohne Stadtstaaten) liegt bei 50 Kilometern.



Quelle: HRK 2016 und CHE 2016⁶. Darstellung: CHE Consult

Abbildung 1: Weiteste Entfernung eines Postleitzahlbezirks vom nächsten Hochschulstandort in Baden-Württemberg (Luftlinie) im Jahr 2016

⁴ Dargestellt als blauer Punkt ist der Postleitzahlbezirk mit der weitesten Entfernung zum nächstgelegenen Hochschulstandort. Die Entfernungen sind in Kilometern angegeben (Luftlinie). Gemessen wird jeweils aus der Mitte des Postleitzahlbezirks. Siehe „Methodik“.

⁵ Zur Entfernungsbestimmung zwischen zwei Postleitzahlbezirken wurde das Online-Instrument von CodeSoft (2016) verwendet: <http://www.plz-umkreis.com/plz-entfernungen>. Zuletzt aufgerufen am 01.03.2017. Auf eine Messung über Koordinaten wurde verzichtet. Die Auswahl der Postleitzahlbezirke erfolgte nach dem Näherungsprinzip.

⁶ Ausgangspunkt der Untersuchung waren Daten der HRK. Diese wurden durch Angaben des Wissenschaftsrates (WR 2016) sowie durch Daten aus dem Hochschulranking des CHE ergänzt. Weiter wurden telefonische Auskünfte eingeholt und Recherchen auf den Websites der Hochschulen durchgeführt.

Methodik

Die Darstellung der Entwicklung der Hochschulstandorte im Zeitvergleich basiert auf Daten des Hochschulkompasses der Hochschulrektorenkonferenz⁷ und des CHE Rankings⁸. Die Daten wurden durch Angaben des Wissenschaftsrates⁹ sowie durch Recherchen auf den Websites der Hochschulen und Telefonaten mit Hochschulen ergänzt. Es wurden alle Hochschulstandorte in Deutschland berücksichtigt, an denen studiert werden kann. Reine Forschungsstandorte, staatliche Fachhochschulen für Verwaltung und Fernhochschulen wurden nicht aufgenommen. Als Fernhochschulen werden Hochschulen aufgefasst, an denen keinerlei Präsenzstudium möglich ist. Fernhochschulen wurden ausgenommen, da der zentrale Ausgangspunkt dieses Blickpunktes die Entfernung von einem möglichen Wohn- zum nächstgelegenen Hochschulstandort ist. Unter nichtstaatlichen oder privaten Hochschulen werden alle Hochschulen aufgeführt, die nicht in staatlicher Trägerschaft sind. Hierzu zählen damit auch Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft.

Neben Hauptstandorten wurden auch sogenannte Substandorte erfasst. Als solche werden Standorte einer Hochschule gewertet, die in einer anderen Stadt als der Hauptstandort liegen und an denen die Hochschule ebenfalls Studierende ausbildet. Verfügt eine Hochschule über verschiedene Haupt- oder Substandorte in einer Stadt, so werden diese nicht aufgeführt. Wird im Text von Standorten gesprochen, so sind Sub- sowie Hauptstandorte gemeint.

Bei nichtstaatlichen Hochschulen ist das Gründungsjahr das Jahr der staatlichen Anerkennung. Ist eine Hochschule aus einer anderen Hochschule hervorgegangen, wurde das Jahr der Eigenständigkeit als Gründungsjahr angegeben. Wurde eine Hochschule geschlossen und zu einem späteren Zeitpunkt neu eröffnet, wurde das Jahr der Neueröffnung berücksichtigt. Wurde der Hauptstandort einer Hochschule in eine andere Stadt verlegt, wurde das Jahr des Umzugs als Gründungsjahr angegeben. Auch Wechsel des Hochschultyps wurden berücksichtigt. Bei Fusionen wurde in der Datenbank das Jahr der Fusion als Gründungsjahr hinterlegt.

Substandorte die nach der Gründung eines Hauptstandortes übernommen wurden oder neu gegründet wurden, haben das entsprechende Jahr der Übernahme oder Neugründung als Gründungsjahr. In den Darstellungen werden nur Hochschulen ausgewiesen, die 2016 existierten. Standorte, die es 1990 oder später gab, die aber 2016 nicht mehr existierten, wurden nicht berücksichtigt. Dies gilt auch für private Hochschulen, denen die staatliche Anerkennung entzogen wurde. In den beschriebenen Fällen von Erneuerungen und Umstrukturierungen im Zusammenhang mit der Wende, Zusammenschlüssen, Hochschultypwechseln, Aufspaltungen und Neugründungen im Kontext von Schließungen werden aufgrund des beschriebenen Vorgehens keine Vorgängerhochschulen aufgeführt. Dadurch entsteht eine leichte Verzerrung der Anzahl der Hochschulstandorte vor 2016, die jedoch keine signifikante Auswirkung auf das Gesamtbild der

⁷ Hochschulrektorenkonferenz (2016). *Liste der Hochschulen*. Abgerufen am 22.07.2016 von <http://www.hochschulkompass.de/hochschulen/download.html>

⁸ CHE (2016). *CHE Ranking*. Abgerufen am 28.07.2016 von www.che-ranking.de/

⁹ Wissenschaftsrat (2016). Website des Wissenschaftsrats. Abgerufen am 11.01.2017 von <http://www.wissenschaftsrat.de/home.html>

Länderbericht Baden-Württemberg - Auszug aus dem CHE Blickpunkt: Hochschulbildung wird zum Normalfall - auch in räumlicher Hinsicht?

Download: http://www.che.de/downloads/Im_Blickpunkt_Hochschulbildung_in_raeumlicher_Hinsicht.pdf

Entwicklung hat. Auf diese Weise werden die Gründungen in der Zeit zwischen 1990 und 2016 dargestellt.

Gegenstand der Untersuchung in den Länderberichten ist zudem wie weit jemand maximal vom nächstgelegenen Hochschulstandort entfernt leben kann. Dabei wurde nach dem Näherungsprinzip ein Postleitzahlgebiet in Deutschland bzw. in einem Bundesland ermittelt, das am weitesten vom nächstgelegenen Hochschulstandort entfernt liegt, gemessen anhand der Luftlinie in Kilometern, ausgehend vom jeweiligen Mittelpunkt des Postleitzahlgebietes. Es wurden nur Orte auf dem Festland berücksichtigt. Eine Messung anhand von Koordinaten wurde nicht vorgenommen. Bei der Betrachtung wurden bundeslandübergreifende Entfernungen zum nächstgelegenen Hochschulstandort berücksichtigt, jedoch keine Hochschulen außerhalb Deutschlands.